

Charme eines Walls

Ebenfalls zur Debatte um das Franz-Rohde-Haus:

Ich bin beruflich wie privat sehr oft in Karlsruhe, oft auch zu Besuch in der Dragonerstraße. Daher kenne ich das Grundstück rund ums Franz-Rohde-Haus bestens. Ich war entsetzt und konnte es nicht nachvollziehen, als es Anfang des Jahres hieß, dass das denkmalgeschützte Gebäude abgerissen werden soll.

Auf der Informationsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals am 11. September, die ich besuchte, wurde von Frau Straßburg, Architektin und Kennerin Bartnings, die Historie dieses Denkmals dargelegt. Eine Initiative zur Rettung des Kulturdenkmals hat darüber hinaus der Öffentlichkeit

die neueste Planungsvariante vorgestellt: Das Haus soll zwar nun stehen bleiben, aber der Park soll fast gänzlich einem vierstöckigen Anbau weichen. Dieser Anbau hat den Charme eines Schutzwalles, so, als würde sich die Evangelische Stadtmission für ihr Kulturdenkmal vom berühmten Karlsruher Architekten Otto Bartning schämen müssen. Auch zeugt es von wenig Respekt der Natur und dem Klimaschutz gegenüber, wenn ein solcher Park zur Flächenverdichtung plattgemacht wird. Wer möchte dort dann noch wohnen? Die Stadtmission sollte ihre Pläne dringend nochmal überdenken.

Ellen Herrmann
Pfinztal-Berghausen